

gewiesen werden. Inzwischen ist erwiesen, daß inmitten der großen Fluchtburg (35 Morgen!) eine kleinere Anlage des 9.—10. Jahrhunderts mit eigener Wallbefestigung errichtet worden ist, auf der dann später (1260) die Kommende der Deutschordensritter erbaut wurde.

Die Untersuchungen auf der Elmsburg, die zunächst unterbrochen sind, werden voraussichtlich 1964 fortgesetzt werden. Die Fundamente der Kirche (vgl. d. vorjährige Fundchronik in Nchr. a. Nds. Urgesch. Nr. 31. S. 184/185) wurden im Gelände gesichert.

H. A. Schultz

### **„Alte Burg“ Warberg im Elm über Warberg, Kr. Helmstedt**

Die Grabung in der „Alten Burg“ Warberg — 1199 durch den Erzbischof Ludolf von Magdeburg zerstört, ein Wiederaufbau erfolgte nicht — wurde im Herbst 1962 fortgesetzt.

Die Untersuchungen verfolgen drei Ziele:

1. Erarbeitung einer einwandfreien Typologie der Gefäße für das 11. und 12. Jahrhundert, wie sie nicht allein für das braunschweigische Gebiet seit langem gewünscht wird. (Keine Funde nach 1200!)
2. Klärung der geschichtlichen und topographischen Verhältnisse innerhalb der „Alten Burg“.
3. Untersuchung des Verhältnisses der Warburg zu den Schunterburgen (z. B. Süplingenburg) und den Burgen des Elmgebietes.

Die Grabungen 1962 ergaben an den entscheidenden Stellen ungestörte Schichtverhältnisse, so daß mit dem reichlichen und typischen Fundmaterial (Keramik, Eisenwaffen usw.) Aussicht besteht, die erhoffte Fundtypologie zu erreichen.

Die Aufgaben 2. und 3. können erst im Laufe der für 1963 und 1964 geplanten Grabungen gelöst werden.

H. A. Schultz